

2026



Lesen¹⁰

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

In der Broschüre Lesen¹⁰ werden jedes Jahr zehn Romane, die gerade als Taschenbücher erschienen sind, vorgestellt. Die 10 Buchtitel behandeln unterschiedliche Themen in verschiedenen literarischen Darstellungsstilen.

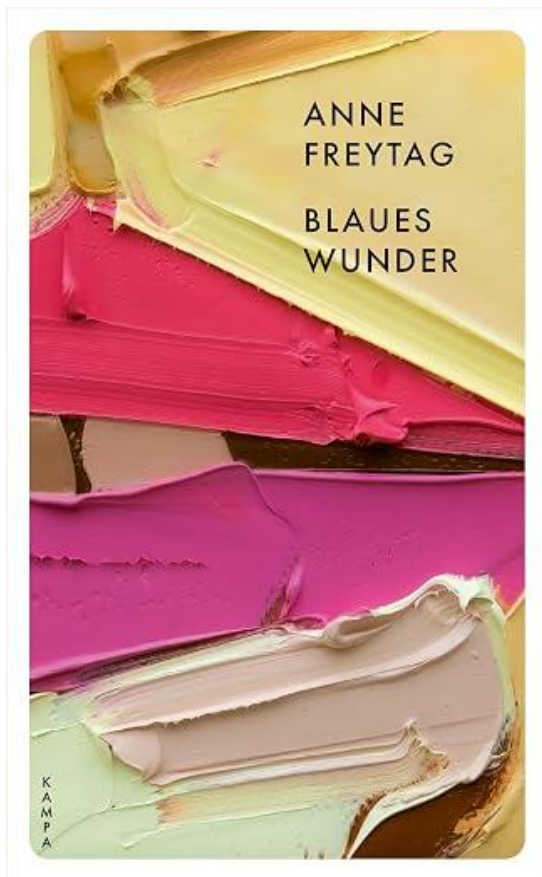
MedienNr.	Autor:in	Buchtitel	Verlag	Preis TB
627248	Anne Freytag	„Blaues Wunder“	Kampa	16,00 €
627254	Tan Twang Eng	„Das Haus der Türen“	Dumont	15,00 €
627249	Arno Geiger	„Reise nach Loredó“	Hanser	15,00 €
627250	Samantha Harvey	„Umlaufbahnen“	dtv	14,00 €
627251	Gaea Schoeters	„Trophäe“	btb	14,00 €
627253	Katharina Hagen	„Flusslinien“	KiWi	14,00 €
626970	Katharina Köller	„Wild Wuchern“	Penguin	14,00 €
626971	Roisin Maguire	„Mitternachtsschwimmer“	Dumont	14,00 €
627252	Kristine Bilkau	„Halbinsel“	btb	14,00 €
627255	Annegret Liepold	„Unter Grund“	Blessing	14,00 €

Zu jedem Titel gibt es eine Arbeitshilfe, die Anregungen für das Gespräch mit den Leser:innen oder in einem Literaturgesprächskreis gibt. Zehn Titel, über die sich diskutieren lässt und die vielleicht neue Erkenntnisse, neue Blickwinkel auf sich selbst sowie auf unsere Umgebung und die Gesellschaft ermöglichen. Nehmen Sie Anteil an den Personen in den Romanen, ärgern Sie sich und freuen Sie sich mit ihnen. Kommen Sie ins Gespräch!

Die Arbeitshilfen beinhalten neben den Gesprächsimpulsen auch Tipps zur Ausleihberatung und die Rezensionen aus unserer Besprechungszeitschrift *medienprofile*.

Das Angebot Lesen¹⁰ wurde entwickelt im Sachausschuss Literaturarbeit und Leseförderung der bv.-Fachkonferenz: Elisabeth Lappe-Oeynhaus (Vorsitzende), Barbara Dorn, Uschi Ermers, Jörn Figura-Buchner, Stephanie Führer, Bettina Kraemer, Claudia Lüttgens, Mandy Noetzel, Carola Paulmichl, Guido Schröer, Viktoria Steffen.

Informationen über die Vorbereitung und Durchführung von Literaturgesprächskreisen finden Sie beim Borromäusverein unter <https://www.borromaeusverein.de/auslese/literaturkreis>.



Titelinformationen:

Anne Freytag: „Blaues Wunder“

Kampa Verlag, 2026. – 256 Seiten, 16,00 €

ISBN 978-3-311-15146-3, MedienNr. 627248

medienprofile-Hörbuchbesprechung:

Walter Bronstein lädt seine Angestellten Ferdinand und Kilian zu einem Urlaub auf seine luxuriöse Yacht in den Philippinen ein. Mit von der Partie sind auch die Ehefrauen Nora, Franziska und Rachel sowie Walters erwachsener Sohn David. Ferdinand und Kilian sind berufliche Kontrahenten und buhlen um die Gunst ihres Chefs, denn ohne Grund hat er sie bestimmt nicht eingeladen. Die Frauen haben nur gut auszusehen, dürfen nicht unangenehm auffallen und sollen nebenbei noch den Schein einer harmonischen Beziehung aufrechterhalten. Doch langsam bröckelt die Fassade, jeder der Männer hat eine Leiche im Keller. Die Frauen haben die Machenschaften längst durchschaut und sind gar nicht so dumm, wie sie hingestellt werden. Am Ende kommt es zu einer Tragödie und plötzlich ist einer tot. Eine spannende, böse und feinfühliges Geschichte, wunderbar gelesen von Sandra Voss. Lesenswert. (Pia Jäger)

Hinweise zur Ausleihberatung: Empfehlen Sie dieses Buch Leser:innen, die gerne bitterböse Gesellschaftssatiren lesen. Dieser Roman hat Spannung und schwarzen Humor und setzt sich mit Machtstrukturen zwischen Männern und Frauen auseinander. Triggerwarnung: Häusliche Gewalt

Zum Einstieg in das Gespräch: Welche Bedeutung hat der Ort des Geschehens? Stellen Sie sich vor, Sie sind mehrere Tage mit anderen Menschen auf einer Yacht, die Sie nicht verlassen können.

Rachel: Sie ist die Frau von Walter, dem Chef von Ferdinand und Kilian. Was hat sie in der Kindheit geprägt und wie sah ihr Lebensplan vor ihrer Heirat aus? „Ich war den Großteil meines Lebens Eigentum, über das verfügt wird. Mein Bruder Johannes war ein Mensch, ich eine Tochter“ (S. 68). Sie macht ein hervorragendes Abitur und schließt ihr Studium als Zweitbeste ab. Dennoch überschreibt der Vater die Bank auf ihren Mann. Wo findet sie kleine Fluchten? Sie ist eine gute Beobachterin und zieht im Hintergrund die Fäden. „Beobachten liegt mir. Analysieren, zuhören, Informationen sammeln, bereit machen, zuschlagen (S. 102)“.

Nora: Wie sieht Noras Leben an Ferdinands Seite aus? „Immerhin ist Ferdinand seit jeher mehr mit seiner Arbeit verheiratet als mit mir“ (S. 12). Anders als Rachel kommt sie aus einfachen Verhältnissen. „Es fiel mir leicht, meinen Namen abzulegen. Den Mädchennamen, die Scham, die Armut. Mein Vater hatte nichts als Schulden und schlechte Laune“ (S. 49). Welches Ereignis aus ihrer Kindheit belastet sie bis heute und wie zeigen sich die Auswirkungen auf dieser Reise? Was löst Walters Sohn in ihr aus?

Franziska: Welches Selbstbild hat Franziska? „Eine mittelalte Frau, die mich mürrisch ansieht... Falten um die Augen, auf der Stirn, um den Mund. Negative Gedanken, der Alltag und mein Hass darauf“ (S. 21). Sie fühlt sich immer im Schatten ihrer erfolgreichen Geschwister und durch die Heirat mit Kilian aufgewertet. Heute bedauert sie es, ihr Studium abgebrochen

zu haben und von ihrem Mann finanziell abhängig zu sein. Sie weiß, dass ihre Ehe nur durch die Kinder zusammengehalten wird. Im Verlauf der Reise ändert sich ihr Blick auf ihren Mann. Was führt zu dieser Umkehr?

Walter: Er ist ein Machtmensch durch und durch, versteht es Menschen zu manipulieren. Da er schwer krank ist, will er am Ende der Reise seinen Nachfolger bekannt geben. Bis es soweit ist, beobachtet er die drei Ehepaare und stellt sie vor unterschiedliche Aufgaben. Was bezweckt er wirklich mit seinen Herausforderungen? „Und was für ein Mensch schlägt so was vor? Wer will einen so erniedrigen“ (S. 179). Worin bestehen seine Stärken und Schwächen?

Ferdinand: Als Einzelkind sind ihm Geld und Erfolg bereits in die Wiege gelegt worden. „Er, gut aussehend und groß, ein Mann wie ein Prinz, den seine Mutter auch so behandelt. Blaue Augen, dunkles Haar, breite Schultern. Jemand, den man wahrnimmt, der eine Präsenz ist, der den Raum ausfüllt, wenn er ihn betritt“ (S. 174). Er will eine attraktive Frau an seiner Seite, die er als Accessoire betrachtet. Warum funktioniert diese Ehe nicht mehr. Was hat den Ausschlag gegeben?

Kilian: Worin unterscheidet sich Kilian von Walter und Ferdinand? „Er hat Humor und ist belebt. Aber er ist keiner, der vor Charme sprüht, keiner, der jemanden durch intelligente Aussagen, für sich einnimmt, dafür fehlt ihm die nötige Schlagfertigkeit“ (S. 74). Worin bestehen stattdessen seine Stärken? Welches Geheimnis belastet ihn und was würde die Entdeckung für sein gesellschaftliches Leben bedeuten?

David: Der Sohn von Rachel und David ist das zusätzliche Rad am Wagen der drei Ehepaare. Welche Rolle spielt er?

Die ‚Incentives‘: Walter lädt ein Dutzend verdienstvoller Mitarbeiter zu besonderen Veranstaltungen ein, bei denen nicht nur Alkohol und Drogen konsumiert, sondern auch Prostituierte eingeladen werden. Wie reagieren die Ehefrauen, als sie davon erfahren?

Der Titel des Romans: Was fällt Ihnen spontan zu dem Ausdruck ‚Blaues Wunder‘ ein? Wie spielt die Autorin mit unseren Erwartungen?

Erzählstruktur und Perspektiven: Das Geschehen wird aus dem Blickwinkel der drei Ehefrauen erzählt. Wie wird dadurch unser Blick auf die Männer gelenkt?

Genre: Handelt es sich bei dem Buch um einen Gesellschaftsroman, einen Krimi oder eine Satire? Wie haben Sie den Roman wahrgenommen?

Abschlussrunde: Gibt es Personen im Roman, die Ihnen sympathisch sind und wenn ja warum? Für welche Figur haben sie am ehesten Verständnis? Wer hat am Ende der Geschichte die größten Chancen auf ein zufriedenes Leben? Welche allgemeingültigen Aussagen stecken im Buch? Ist „Blaues Wunder“ ein feministischer Roman?

Arbeitshilfe von Susanne Emschermann



Titelinformationen:

Tan Twan Eng: „Das Haus der Türen“
Dumont Verlag, 2026. – 352 Seiten, 14,00 €
ISBN 978-3-7558-0562-5, MedienNr. 627254

Medienprofile-Besprechung:

In Penang/Malaysia lebt Lesley Hamlyn zusammen mit ihrem Mann Robert. Ihre Ehe hat sich überlebt, als 1921 der erfolgreiche Schriftsteller William Somerset Maugham von existenziellen Ängsten getrieben seinen alten Freund Robert besucht. Lesley und Willie kommen sich rasch näher. Zusammen mit ihm taucht Lesley in ihre Vergangenheit mit all ihren Erinnerungen ein. Sie reflektiert auf diese Weise ihre Erlebnisse in der Kolonialzeit: ihre Beziehung zu einem Chinesen, die Unterstützung chinesischer Aufständiger und weitere Erlebnisse. In Anbetracht der gesellschaftlichen Umstände muss sie alles weiter verbergen, um nicht ihre Existenz zu gefährden, wie sie am Beispiel einer Freundin erlebt. Somerset Maugham kämpft seinerseits mit seiner in dieser Zeit intoleranten Beziehung zu seinem Liebhaber. – Der sprachlich sensible Roman erzählt von den gesellschaftlichen Klippen der Kolonialzeit, abwechselnd aus der Sicht von Lesley und Somerset Maugham. Ein nachdrückliches intensives Bild der Zeit mit biografisch-literarischen Bezügen. Sehr empfohlen! (**Susanne Körber**)

Hinweise zur Ausleihberatung: Empfehlen Sie dieses Buch Leser:innen, die gerne literarische Texte mit historischem Hintergrund lesen.

Zum Einstieg in das Gespräch: Wer kennt den englischen Schriftsteller William Somerset Maugham? Vielleicht erzählen Sie ein bisschen von seiner spannenden [Lebensgeschichte](#).

Lesley: Wie gestaltet sich das Leben einer jungen Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einem von den Engländern kolonialisierten Land? „Ich hatte den Koch gebeten, für unsere Gäste zum Abendessen einheimische Gerichte zu kochen“ (S. 74). Wie steht es um Lesleys Ehe mit Robert? „Als Robert bei einer Gelegenheit herzlich lachte, wusste ich nicht mehr, wann er das zuletzt gemeinsam mit mir getan hatte. Oder ich gemeinsam mit ihm“ (S. 46). Was war der Auslöser für ihre Affäre mit Arthur Loh?

Willie: Der englische Schriftsteller William Somerset Maugham, genannt Willie, ist einer der berühmtesten Schriftsteller seiner Zeit. Welche Probleme quälen ihn und was sind die Auswirkungen? Denken Sie an seine Frau Syrie, sein Verhältnis zu Gerald, seine finanziellen Probleme, seine Sprachstörung und sein Schreiben. „Eine Weile war er zufrieden, ja glücklich. Doch wie immer fühlte er sich schon nach kurzer Zeit wieder eingeeengt [...]. Sosehr Willie London liebte – der Drang aus England auszubrechen, alles zurückzulassen, lauerte ständig in ihm, fraß sich in seine Knochen, in seine Seele“ (S. 59). Welche Rolle spielt das im Roman erwähnte Urteil gegen den homosexuellen Schriftsteller Oscar Wilde?

Sun Yat-Sen: Wofür kämpft der Revolutionär, wie stellt er sich den idealen Staat vor? Warum interessieren sich die Menschen in Penang nicht für seine Ideen? „Was ist mit den Straits-Chinesen? Warum haben Sie die nicht als Unterstützer verpflichtet?“ „Diese Leute? Die kennen keine Loyalität gegenüber dem Mutterland. Die beherrschen nicht einmal ihre eigene Sprache. Sie sind auf der Seite der Engländer, sie halten England für Ihre Heimat“ (S. 187).

Der Prozess gegen Ethel Proudlock: Lesley erzählt Willie die tragische Geschichte ihrer Freundin. Ethel ist eine historische Figur, die wegen Mordes angeklagt wurde. Wie beurteilt die damalige Gesellschaft ihre Tat und wie würde das Urteil heute ausfallen? Wodurch lässt sich Lesleys Verhalten erklären? „Warum haben Sie im Prozess für [...] Ethel gelogen?“ „Wie hätte ich nicht lügen können? Ich war doch in der gleichen Situation“ (S. 315).

Weibliche und männliche Rollenbilder: Lesley diskutiert mit Sun Yat-Sen über die Ehe und die Rechte von Frauen und Männern. Welchen Widerspruch deckt sie auf? Wie unterscheiden sich europäische und asiatische Vorstellungen? Welchen Einfluss hat der Kolonialismus auf das jeweilige Denken? „Den ganzen Abend haben Sie über Gleichheit gesprochen [...]. Jetzt fragen ich Sie: Dürfen wir Frauen so viele Männer haben, wie wir wollen, sobald Ihre Republik existiert? [...] Das wäre doch nur gerecht, oder nicht“ (S. 142f.).

Der Titel des Romans: „Das Haus der Türen“ ist der Ort, an dem Lesley sich mit Arthur trifft. Was symbolisieren die Türen? „Außer einem Paravent aus Koromandellack, der ganz hinten stand, war kein Möbelstück zu sehen. Doch an den Wänden hingen mit Vögeln, Blumen und nebelverhangenen Bergen bemalte Türen aus Holz [...]. Und weitere Türen hingen, durch umsichtige Abstände voneinander getrennt, von der Decke herab. Die Drähte, an denen sie hingen, waren so dünn, dass die Türen in der Luft zu schweben schienen“ (S. 207f.).

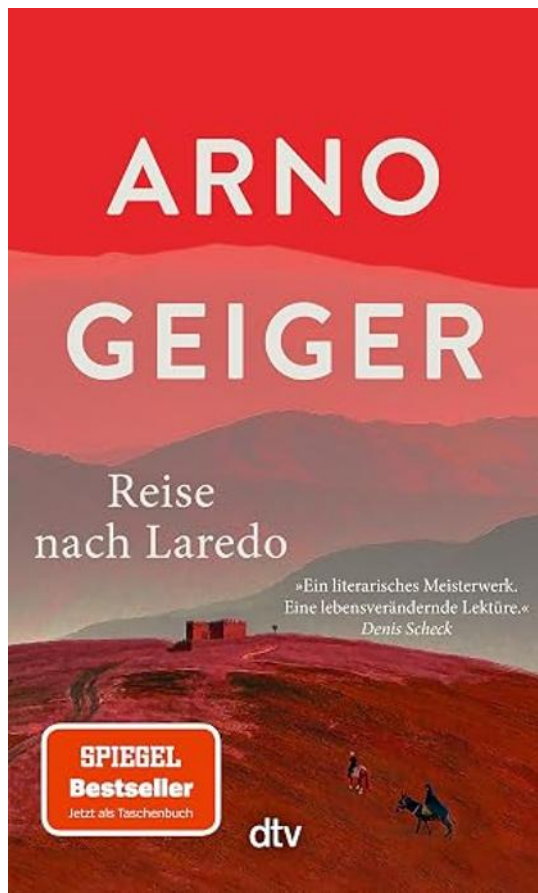
Das Hamsa-Zeichen: Was bedeutet es für Willie, seinen Vater, Lesley und Arthur? (Sie finden es vorne im Buch, unter dem Titel des Romans.) „Vielleicht hatte ihn das Symbol seines Vaters, der Kolophon, den er in jedes seiner Bücher setzen ließ, wirklich vor Schaden bewahrt“ (S. 325).

Die Sprache des Romans: Hat die bildhafte und poetische Sprache des Romans dazu beigetragen, sich an den Ort der Handlung zu versetzen? „Ein Windstoß riss die kleinen gelben Blüten von den Narrabäumen, die die Straße säumten. Sie rauschten wie ein Schneesturm über mich hinweg [...]. Hinter ihnen ragte das Tempeldach aus Terrakottaziegeln wie eine schwarze Welle im Meer empor. Vier steinerne Drachen tollten auf den Kanten der nach oben gerichteten Traufen [...].“ „In Penang sind lauter Drachen am Himmel“, hatte mein jüngerer Sohn einmal zu mir gesagt“ (S. 48).

Das Motto des Romans: Ein zentrales Thema des Romans ist das Erzählen von Geschichten. „Fakten und Fiktion sind in meinem Werk so eng miteinander verwoben, dass ich heute, im Rückblick, das eine kaum vom anderen zu unterscheiden vermag“ (aus „Die halbe Wahrheit“ von Somerset Maugham). Willie versteht sich als Geschichtenerzähler und bewahrt Erinnerungen. „Warum offenbaren Menschen Ihnen, einem völlig Fremden, die Schandtaten, die sie begangen haben?“ „Ich betrachte mich als einen anonymen Herrn im Salon, als einen Reisenden, der im Halbdunkel sitzt und jedem gern sein [...]. Ohr leiht, wenn einer etwas zu erzählen hat“ (S. 79). Wer erzählt neben Lesley und Willie, mit deren Namen die Kapitel überschrieben sind, seine Geschichte? Was wird nicht erzählt, steht aber zwischen den Zeilen?

Abschlussrunde: Was bleibt am Ende der Geschichte besonders eindrücklich in Erinnerung? Haben Sie schon Bücher von Somerset Maugham gelesen? Vielleicht haben Sie nach der Lektüre des Romans große Lust, den Schriftsteller zu entdecken. Wie wäre es mit „Damals und heute“, einer Geschichte, die zur Zeit Machiavellis spielt, (Liebe und Intrigen - großes Kino!) oder mit „Der Menschen Hörigkeit“, voller autobiografischer Bezüge?

Arbeitshilfe von Susanne Emschermann



Titelinformationen:

Arno Geiger: „Reise nach Laredo“

dtv, 2026. – 272 Seiten, 15,00 €

ISBN 978-3-423-14964-8, MedienNr. 627249

medienprofile-Besprechung:

Karl, der zurückgetretene König und Kaiser, lebt im Jahr 1558 im Kloster von Yuste, Spanien. Der fast 60-jährige totkranke Mann hat sich dorthin zurückgezogen, um seine eigene Persönlichkeit abseits von Macht und Würden zu finden und mit sich und Gott ins Reine zu kommen. 47 Bedienstete haben ihn in die Einsamkeit begleitet und erwarten seinen Tod, um wieder nach Hause zurückkehren zu können. Mit dabei ist auch Geronimo, ein 11-jähriger Page und illegitimer Sohn von Karl, der jedoch keine Kenntnis davon hat. Eines Tages kommt es zu einer Unterhaltung der beiden, bei der Karl, vielleicht im Scherz, vorschlägt, des Nachts durchzubrennen und es beginnt die folgende Geschichte, von der man aufgrund des körperlichen Zustands des alten Mannes vermuten muss, dass es sich um eine Träumerei handelt. Geronimo und Karl begehen sich bei Dunkelheit heimlich auf eine 550 km lange Reise nach Laredo mit Pferd und Maulesel, retten unterwegs das Leben der Geschwister

Honza und Angelita und sind fortan gemeinsam mit

ihnen unterwegs. Die vier sind vielen Gefahren auf der beschwerlichen Reise durch Spaniens Landschaften ausgesetzt und bestehen gemeinsam fantastische Abenteuer, bis am Ende der unausweichliche Tod eintritt. Dass es sich bei dem Abenteuer um eine Fiktion handelt, wird deutlich, als sich die Handlung plötzlich wieder im Kloster Yuste fortsetzt, zu dem Zeitpunkt, als Karl verstorben ist, Angelita als Magd arbeitet und der Greif aus dem Abenteuer sich wiederfindet auf dem Wandteppich in Karls Wohnung. – Ein herrlicher, sprachlich gewitzter Abenteuerroman voller Irrungen und Wendungen, dessen Handlung am Lebensende Karls V. angesiedelt ist. Im Roman sind viele Hinweise zu dessen Biografie eingeflochten. Tatsächlich hat Karl V. seine letzte Reise von Laredo nach Yuste angetreten, wo er am 21. September 1558 verstorben ist. Ein Lese-genuss, der besondere Beachtung verdient. **(Gabriele Berberich)**

Hinweise zur Ausleihberatung:

Karl V. verbringt nach seinem Rücktritt als Kaiser seinen Lebensabend im Kloster Yuste in Spanien. Diese historische Begebenheit ist für den Autor Ausgangspunkt seines Romans, um ein Menschenleben, das zu Ende geht, nachzuzeichnen. Für die Ausleihberatung sind die Themen wie Historisches, Road-Movie, Lebensbilanz, Lebenssinn, Loslassen und Sterben wichtige erste Schlagworte, die Leseinteressen wecken können.

Vorbereitungen für den Literaturgesprächskreis:

Informationen zum Autor: Arno Geiger wurde 1968 in Bregenz geboren und lebt heute als freier Schriftsteller in Wien. Er studierte Germanistik, Vergleichende Literaturwissenschaften und Geschichte in Innsbruck und Wien. Sein Werk umfasst zahlreiche und vielfach ausgezeichnete Romane.

Recherche zu historischen Themen: Biografie Kaiser Karl V (geboren 1500 in Gent/Belgien, gestorben 1558 in Yuste/Spainien) kurz vorstellen.

Recherche zu Leitthemen des Romans, wie Lebenssinn, Alter und Loslassen.

Hintergründe zur Entstehungsgeschichte des Romans:

Auf seinen Streifzügen durch Wien und dem Durchforsten der Papiertonnen (vgl. ‚Das glückliche Geheimnis‘, 2023) fand Arno Geiger einen [Text von Matthias Claudius](#), in dem er Karl V als einen resignierten Herrscher bezeichnete. Geiger nahm diese Bezeichnung als Ausgangspunkt für seinen Roman über den mittelalterlichen Kaiser.

Leitfragen für das Literaturgespräch:

Einstiegsrunde: Kurzes Blitzlicht über den persönlichen Leseindruck des Buches. Der Roman beschäftigt sich mit den historischen Begebenheiten im ausgehenden Mittelalter des 16. Jahrhunderts. Neben diesen Bezügen liegt der erzählerische Schwerpunkt auf den existenziellen Fragen wie der eigenen Lebensreflexion, dem Loslassen und dem Prozess des Sterbens. Die erzählte Geschichte enthält zahlreiche biographisch-historische Eckdaten aus dem Leben Karls V.. Diesen Rahmen setzt Arno Geiger, um sich fiktional der Frage zu nähern, was ein Menschenleben im Angesicht des Todes ausmacht. Jenseits von Macht und Erfolg steht der Mensch nur mit sich selbst konfrontiert ‚nackt‘ vor dem endgültigen Abschied. Sammeln Sie gemeinsam Zitate aus dem Roman zu diesen Themen.

Erste Leitfrage: Wie setze ich mein Leben ins Verhältnis zu meiner Endlichkeit? Wie sehe ich mich losgelöst von dem, was ich äußerlich erreicht habe? Kann ich loslassen? Karl sieht mit neuen Augen auf die profane Welt jenseits des Reichtums und der Macht und muss sich zu ihr ins Verhältnis setzen. Das Gefälle von oben und unten und den gesellschaftlichen Missständen, die den Machthabern fremd erscheinen, sind von hoher Aktualität.

Zweite Leitfrage: Welche aktuellen Bezüge kann ich zu unserer heutigen gesellschaftlichen Lage herstellen? Wie nah sind Regierende am Volk dran? Arno Geiger erzählt ganz im Stil des historischen Romans detailreich und einem episch breiten Sprachduktus angelehnt, jedoch immer wieder durchbrochen von zeitgenössischen Formulierungen, die voller Witz und doppeltem Boden das Konventionelle brechen. (vgl. S. 13: „kaum zu glauben, was für ein alter Sack er geworden ist“). Der Autor schickt seinen Protagonisten auf eine abenteuerliche Reise, begleitet von einem 11jährigen Jungen und zwei Weggefährten, die ihnen unterwegs begegnen. Der Roman erinnert an mittelalterliche Abenteuerromane und ist zugleich eine Art moderner Road-Movie. Literarische Bezüge können hergestellt werden zu Cervantes Roman ‚Don Quichote‘ oder zu dem Märchen ‚Die Bremer Stadtmusikanten‘ („etwas besseres als den Tod findest du überall“).

Dritte Leitfrage: Was bedeutet gemeinsam unterwegs sein? Wo braucht es Unterstützung? Wo ist Eigenverantwortung gefragt?

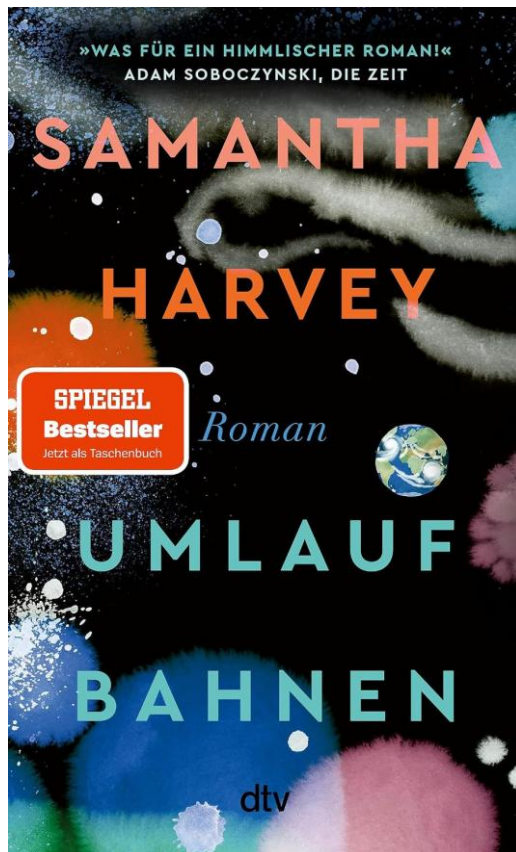
Der Roman fügt die Reise in einen erzählerischen Rahmen ein, der im Präsens geschildert wird. Die eingefügte Reise wird stark getragen von dem Spannungsbogen, in dem der sterbensranke Karl dieses beschwerliche Abenteuer meistert. Zum Schluss wird klar, dass diese imaginierte Reise eine letzte Lebensreflexion vor dem endgültigen Abschied ist.

Vierte Leitfrage: Wie kann ich mir den letzten Weg vor dem Sterben vorstellen? Welche Bilanz könnte ich heute schon ziehen? Welche Reise würde ich mit Wegbegleitenden gern noch unternehmen?

Abschlussrunde: Der Schluss des Romans stellt eine Beziehung zwischen Traum und Realität her. Ist dies ein schlüssiges Ende? Stirbt Karl als resignierter oder glücklicher Herrscher? Bin ich nun interessiert an der historischen Figur?

Lesetipps zum Thema: Zur eigenen Information ist folgender [Artikel aus dem Spiegel](#) hilfreich sowie der Roman des Nobelpreisträgers Jon Fosse: ‚Morgen und Abend‘ (Rowohlt, 2023) über das Leben und Sterben und über ein geglücktes Loslassen.

Arbeitshilfe von Gabriele Fachinger



Titelinformationen:

Samantha Harvey: „Umlaufbahnen“

dtv, 2024 – 224 Seiten, 14,00 €

ISBN 978-3-423-14965-5, MedienNr. 627250

medienprofile-Besprechung:

Anton, Roman, Nell, Shaun, Pietro und Chie – sechs Astronauten und Kosmonauten aus unterschiedlichen Regionen der Welt umkreisen in einer Raumstation den Planeten Erde, eine blaue Halbkugel, die in völliger Finsternis schwebt, oft menschenleer scheint und doch Heimat ist. Im Schwebezustand der Schwerelosigkeit haben die Weltraumfahrer Dienstpläne und Forschungsaufgaben abzuarbeiten und doch erzählt der Roman vor allem von ihrer Einsamkeit, ihren Ängsten, Sorgen, Erinnerungen und Sehnsüchten. Mit jeder Umlaufbahn kreisen auch Gedanken durch die Köpfe der sechs Weltraumfahrer. Denkanlässe der sechs auf psychische Belastung durchgetesteten Persönlichkeiten sind das Nebeneinander zwischen Schöpfungsgeschichte und Urknalltheorie, die Klimakrise, ein Supertaifun im Pazifik und ein Waldbrand in den Anden, eine von Männern dominierte Technikgeschichte, die Mondlandung von 1969 und der Atombombenabwurf auf Nagasaki, ein ertastetes Geschwür am Hals, auch der

unerwartete Tod der eigenen Mutter. Eine zeitgleiche Mondmission lässt sie über den Heimatplaneten und die Zukunft einer von der Erde entkoppelten Menschheit nachdenken. Gerade in der Distanz zur Erde – deren Schönheit aus der Dunkelheit des Weltraums beobachtet wird – werden die Betrachter auf ihr Mensch-Sein und ihr Erdenleben zurückgeworfen. Der engagierte Roman von Samantha Harvey ermöglicht seinen Leser:innen einen Blick auf das ‚Ganze‘ der Erde von außen, auf die Erde als Bedingung menschlichen Lebens und thematisiert zugleich die Neugier des Menschen und die Notwendigkeit den Weltraum, eine lebensfeindliche Leere, zu erkunden und zu erobern. Der Roman lässt uns an einem Perspektivwechsel teilhaben, der als Leitmotiv diesen an Denkanstößen reichen Roman durchzieht. Hinzuweisen muss auf die Erzählweise des Romans, der weniger auf Handlung, mehr auf Reflexion und Beschreibung setzt. Der Roman stellt wichtige Fragen unserer Zeit, rüttelt an gehegten Überzeugungen und Denkgewohnheiten und kann für jeden Bestand und literarisch interessierte Leser:innen empfohlen werden. (Jörn Figura-Buchner)

Bestandsempfehlung:

Grundsätzlich kann der Titel allen Büchereien empfohlen werden. Leserinnen und Leser sollten bereit sein, sich mit menschlichen Belangen – ob Freude, ob Sorgen – auseinanderzusetzen. Es gibt keine großen Spannungsbögen. Es gibt stattdessen zwei Sorten Alltag. Den Arbeitsalltag der ISS-Crew und den Alltag, den sie für die Zeit ihres Einsatzes zurückgelassen haben. Darüber hinaus gibt es die Erde, die vielleicht der wichtigste Charakter des Romans ist. Dass der Roman in naher Zukunft spielt, bedeutet nicht, dass es sich um Science-Fiction handelt, er greift lediglich bereits geplanten Aktionen vor.

Einstiegsfragen:

Wer in der Gruppe kann sich noch an die erste Landung auf dem Mond erinnern. Wenn Sie daran zurückdenken, hatte dieses Erlebnis Einfluss auf Ihr späteres Leben? Hat es Ihre

Gedankenwelt verändert? Sie von anderen Dingen träumen lassen? Können Sie ähnliches auch von diesem Buch sagen?

Weitere Fragen und Einordnung der Gesprächsthemen:

Perspektivwechsel, Abstand (vom Alltag) gewinnen, Tapetenwechsel – diese und ähnliche Begriffe tauschen in Lebensratgebern immer wieder auf. Die Crew der ISS hat den größtmöglichen Abstand zur Erde.

- Wie wirkt sich der Abstand zur Erde auf die persönlichen Umstände und Probleme der Crew-Mitglieder aus?
- Welche Rolle spielt die Erde für den Roman? Welche Rolle spielt die Erde für Sie? Hat sich in Ihrer Wahrnehmung der Erde etwas geändert, nachdem Sie den Roman gelesen hatten?
- „Und Tag für Tag lösen sich die Leinen zu ihren bisherigen Leben eine nach der anderen, und alles was sie nun sind, ist eine neue Erfindung“ (S. 132). Diskutieren Sie die Bedeutung dieser Textstelle aus der Perspektive der fünfköpfigen Crew.
- „Für das Gleichgewicht ist es besser, nicht die Nachrichten zu verfolgen [...] Wenn sie den Planeten betrachten, fällt es ihnen schwer darin den Ort zu sehen, an dem sich die Politik-pantomime aus den Nachrichten abspielt“ (S. 121). Tauschen Sie sich auch über diese Textstelle aus.

Die Crew-Mitglieder:

- Ein besonderer Blick lohnt sich hier auf die Astronautin Chie, die an Bord vom Tod ihrer Mutter erfährt: „Nur wenn sie auf die Erde zurückkehrt, ist ihre Mutter tot“ (S. 26).
- Welche Rolle spielen die Ratten für Chie?
- Aber auch ein Blick auf Anton ist wichtig, der einen Knoten an seinem Hals entdeckt hat (S. 151f.). Wie geht er damit in seiner Lebenslage um?
- Auch die anderen Mitglieder der Crew sollten im Gespräch betrachtet werden.

Alltag auf der ISS

Tägliche Sportprogramme, Experimente mit Ratten, Untersuchungen an menschlichen Zellen, Wetterbeobachtungen, eine russische und eine amerikanische Toilette – was sonst noch erzählt der Roman vom (Arbeits-)Alltag auf der ISS und was davon ist von Bedeutung für die Menschen, die diese Arbeiten verrichten?

- Wie sehen die Crew-Mitglieder den Wert ihrer Arbeit?
- Und wie verändert sich das angesichts des anstehenden Flugs zum Mond? „Und obwohl sie es einander nicht eingestehen, fühlen sie sich doch insgeheim alle etwas ernüchtert. Ihre eigene Mission erscheint ihnen plötzlich so profan“ (S. 55).

Religiöse und lebensphilosophische Gedanken

„Mitunter sehen sie die Erde an und sind versucht, alles, wovon sie wissen, dass es wahr ist, über Bord zu werfen und zu glauben, dass dieser Planet im Zentrum von allem steht [...]. Sie würden sich weismachen lassen, dass Gott selbst die Erde dort, im Zentrum des tanzenden Universums platziert hat. Ganz leicht könnten sie all die Wahrheiten vergessen [...]“ (S. 47).

„[...] doch dann unterbricht ihn eine überwältigende Schwärze. Nicht die dramatische Pracht des hängenden, sich drehenden Planeten, sondern die dröhnende Stille von allem anderen, dem *Gott weiß was*“ (S. 92).

- Haben Sie auch schon einmal etwas so Gewaltiges erlebt, dass Ihnen auf der Stelle nur Gott in den Sinn kam?

„Als die sechs sich nach ihren Weltraumspaziergängen darüber ausgetauscht haben, beschrieben sie ein Déjà-vu – . Sie wussten, dass sie schon einmal dort gewesen waren. [...] So

hat sich im All zu schweben für mich angefühlt, sagte er [Roman]. Als wäre ich noch nicht geboren worden“ (S. 117).

Beschreibung der Ankunft eines neuen Teils der Crew (S. 129) als Schwellenerfahrung: „Und dennoch mussten sie warten und warten, in einer Art Vorraum, was sich seltsam biblisch anfühlte, eine Pause zwischen Leben und Jenseits. In diesen zwei Stunden existierst du gewissermaßen nicht.“

- Gibt es solche Situationen auch im ‚normalen‘ Leben? Z.B. Kinder, wenn sie aufs Christkind warten, oder wenn man auf der Autobahn im Stau steht?
- Welche anderen existenziellen Fragen haben sich Ihnen beim Lesen gestellt?

Abschlussfrage: Was hat der Roman bei Ihnen bewirkt? Haben Sie mehr über die Menschheit erfahren, oder den Weltraum? Glauben Sie, eine echte Astronautin/ein echter Astronaut würde Ihnen ähnliche Geschichten erzählen?

Weitere Literaturempfehlung, Sachbücher:

- Alexander Gerst: 166 Tage im All. Frederking & Thaler, 2021 (ISBN 978-3954161980)
- Alexander Gerst: Horizonte. Dorling Kindersley (ISBN 978-3831041077)
- James Donovan: Apollo 11. Deutsche Verlagsanstalt, 2019 (ISBN 978-3421047151)

Arbeitshilfe von Elke Wachner



Titelinformationen:

Gaea Schoeters: „Trophäe“

btb, 2024. – 336 Seiten, 14,00 €

ISBN 978-3-442-77524-8, MedienNr. 627251

medienprofile-Besprechung:

Hunter White ist durch anrühige Spekulationsgeschäfte sehr reich geworden, so ist es ihm möglich, seiner Jagdleidenschaft nachzugehen. Er kommt nun zum wiederholten Mal in die Lodge seines Freundes van Heeren in den Süden Afrikas, um ein Nashorn zu schießen, das ihm noch zur Vervollständigung der "big five" fehlt. Doch das Tier wird kurz vor der Jagd von Wilderern getötet. White ist enttäuscht und frustriert. Von einem Aussichtspunkt beobachten White und van Heeren, wie zwei einheimische Jungen eine Antilope erlegen. Da fragt van Heeren beiläufig, ob White schon mal von den "big six" gehört habe. White wird klar, dass es sich um die Jagd auf einen der Jungen handelt. Nach anfänglichem Entsetzen, nach Entrüstung, Empörung, gewinnt bald der Jagdinstinkt die Oberhand. Van Heeren erklärt ihm, dass er mit dem Stamm eine Vereinbarung getroffen hat, dass für eine halbe Million Dollar einer der Jungen gejagt werden darf. Also

wird gejagt; White wird von Dawid, einem einheimischen Jäger, begleitet. Doch diese Jagd ist anders. Das "Wild" ist selbst Jäger und weiß, dass es gejagt wird. Als sie dann doch aufeinandertreffen, verletzt White den Jungen nur schwer und bringt es nicht über sich, ihm den Gnadentod zu geben; das muss sein Begleiter übernehmen. Die Atmosphäre ist nun angespannt. Als White von einem Skorpion gebissen wird, beginnt ein Überlebenskampf; White wird durch das Gift zunehmend gelähmt und ist total auf seinen Begleiter angewiesen. Der legt einen Feuerring an, um die Löwen und Hyänen fernzuhalten, und macht sich auf, um Hilfe zu holen ... - Eine eindringliche und zunehmend verstörende Geschichte, die nicht jedermann zusagen dürfte. Aber es ist ein sehr gut geschriebenes Buch. Die detaillierten Schilderungen der Menschen, der Tiere, der Natur, sind außerordentlich beeindruckend und eingängig. Ein außergewöhnlicher Roman der flämischen Autorin, der die Verführbarkeit des Menschen und die Zerbrechlichkeit ethischer Grenzen thematisiert. Unbedingt lesenswert, auch wenn der Einsatz vielleicht nicht überall vorbehaltlos möglich sein könnte. (Erwin Wieser)

Bestandsempfehlung:

Die Geschichte, in der es nicht nur um Jagd, sondern auch um Männlichkeitswahn, Fehler der Entwicklungshilfe und Unterdrückung von Minderheiten geht, ist außergewöhnlich spannend und hallt nach, muss aber mit einer Triggerwarnung versehen werden.

Gesprächsimpulse für Literaturkreise

Was haben Sie erwartet, als Sie den Titel lasen? Nur eine Jagdgeschichte?

- Der Name des Protagonisten 138, – was für ein Typ ist er? Wie wirkt er auf Sie mit seiner Überzeugung von der Überlegenheit des weißen Mannes (s. S.18, 86, 183). Wie steht es mit dieser Überzeugung am Ende des Romans aus? Diskutieren Sie über seine Arbeit (S. 39, er handelt mit Illusionen, S. 40, 42f.) im Vergleich zu seinem Einsatz zur Erhaltung von Naturgebieten in Entwicklungsländern (S. 105). Wie überzeugend sind seine Argumente, dass er afrikanischen Ländern hilft? Was erfahren wir über seine Einstellung zu Frauen, auch zu seiner eigenen: sie wird als eine Art Trophäe gesehen!

Sprechen Sie über folgende Themenschwerpunkte des Romans:

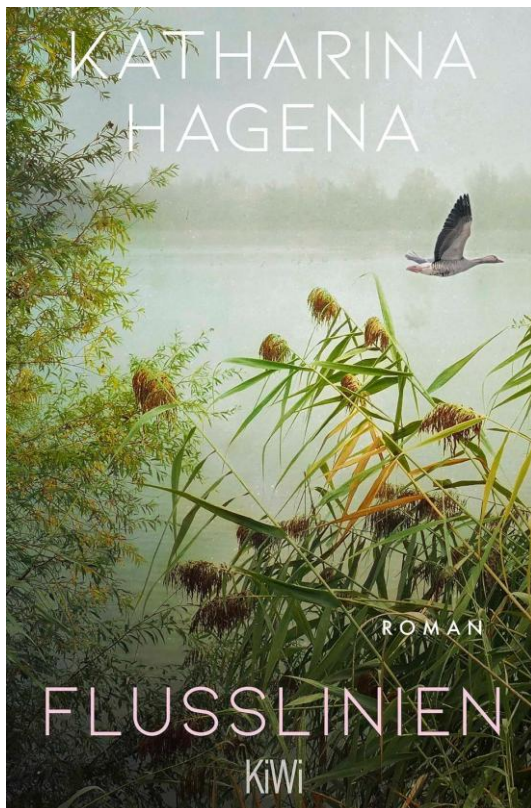
- **Folgen des Kolonialismus:** S. 78, 94, 97ff.: Wie kann man Minderheiten/Ureinwohner schützen? Haben Minderheiten eine Chance? Auch sind sie an Neuheiten wie Handy etc. gewöhnt. Können sie dann ihren alten Traditionen treu bleiben? Altes kann nicht unverändert weiterbestehen, denn alte Traditionen prallen auf neue Entwicklungen (S. 151, 106).
- **Thema Jagd:** Unterschiede zwischen Weißen und Eingeborenen (S. 144), für Buschmänner ist die Jagd eine Frage des Überlebens, nicht des Gewinns von Trophäen (S. 177). Sprechen Sie über die Jagd als sexuelle Erregung (S. 16, 20f., 35), den Drang zu Töten (S. 44, 209) und der Überzeugung, dass eine Jagd gleichberechtigt und fair sein (S. 67).
- **Großvater und Enkel:** Warum gibt es immer wieder die Rückblicke auf die Kindheit und die Jagd mit dem Großvater? Als Mittel der Verzögerung und zur Erhöhung der Spannung?
- **Trophäe** (S. 83, 95, 108, 146, 152): Warum sieht Hunter Menschen als Tiere? Ist das seine Rechtfertigung? Diskutieren Sie die Stellen: Massai sind Natur, nicht Mensch! (S. 76, 80f.), der Hirschjunge = kein Mensch (S. 196), ist dann plötzlich wieder Mensch (S. 203, 247).
- **Männlichkeitswahn** (S. 12, 15, 27, 72): Diskutieren Sie das durch den Roman transportierte Bild von Männlichkeit, etwa an Themen wie Urtrieb (S. 74, 243) und Adrenalinkick (S. 43, 63, 72, 141).
- Was halten Sie von van Heerens Argumenten (S. 19, 29f., 64, 106, 157)? Ist seine Argumentation überzeugend?

Weitere Impulsfragen zum Roman:

- Was erfahren wir über die politische Situation in dem namenlosen afrikanischen Land? Berücksichtigen Sie Themen wie Korruption, Unterdrückung von Minderheiten: Ähnlichkeiten (S. 16).
- Wie ist der Unterschied zwischen afrikanischer Logik und der Logik der Weißen dargestellt (S. 57, 61)? Diskutieren Sie über die Doppelmoral der westlichen Welt (S. 90, 93, 99).
- Wie sehen Sie Dawid, den Jungen, der überlebt und hilft, seinen Freund zu töten? Wie argumentiert er? (S. 238ff.)
- Was ist literarisch an diesem Roman? Ungeheurer Spannungsaufbau, vor allem während der Menschenjagd und nach dem Skorpionbiss (S. 52, 221ff.). Beschreiben Sie gemeinsam die sprachliche Darstellung und die Naturbeschreibungen: Lesen Sie dazu Textstellen laut vor (S. 70, 113, 181f., 189). Berücksichtigen Sie auch die Erzählperspektive: Hunter erzählt, daher muss der Leser kritisch hinterfragen, ob seine Aussagen stimmen, ob er ein zuverlässiger Erzähler ist.

Abschlussfrage: Welche Wirkung hat der Roman auf Sie ausgeübt? Diskutieren Sie über ethische Grenzen, die im Buch überschritten werden – wie konnte es dazu kommen?

Arbeitshilfe von Ileana Beckmann, M.A.



Titelinformationen:

Katharina Hagen: „Flusslinien“

KiWi, 2026. – 400 Seiten, 14,00 €

ISBN 978-3-462-00734-3, MedienNr. 627253

medienprofile-Besprechung:

Margrit ist hundertzwei und lebt in einer Hamburger Seniorenresidenz, meist aber in ihrer Gedankenwelt. Sie sieht schlecht und hört kaum noch, am ehesten die Stimmen aus ihrer Erinnerung. Wenn sie ihr Hörgerät herausnimmt, hört sie alles, zum Beispiel was ihre Enkelin Luzie nicht erzählt: An der Schwingung der Stimme hört sie nämlich, ob etwas verschwiegen wird. Denn Margrit war ehemals Stimmbildnerin, und so bringt sie sich mit Atemübungen durch manche Unbill ihres Lebensabends. Was Luzie verschweigt, ist der Grund, warum sie kurz vor dem Abitur die Schule verließ. Sie will jetzt erst einmal als Tattoo-Artist arbeiten, und Margrit schlägt ihr vor, bei ihr anzufangen. Dritter im Bund ist Arthur (24), der mit seiner Sonde den Elbstrand absucht und als Chauffeur Patienten zur Dialyse fährt – und Margrit regelmäßig zu den Römischen Gärten. Diese interessieren Margrit besonders, seit

sie Näheres zu deren Gestaltung herausgefunden hat, nämlich dass es die Gärtnerin Else Hoffa war, eine sehr enge Vertraute ihrer Mutter Johanna. – Katharina Hagen erzählt ihren Mehrgenerationenroman humorvoll und bewegend und lässt die kleinen Geheimnisse ihrer Protagonisten nach und nach ans Licht kommen. Sehr gerne empfohlen. (**Karin Blank**)

Bestandsempfehlung: Der Roman hat drei sehr unterschiedliche Protagonisten: die über Hundertjährige Margrit, ihre Enkelin Luzie und ihren Chauffeur Arthur. Alle drei Personen sind charakterisiert durch ihr persönliches Problem, an dem sie laborieren. Im Zusammenspiel unterstützen sie einander. Humor und Tiefgang halten sich dabei die Waage. Der Roman eignet sich für alle Altersgruppen.

Einstiegsfrage: Verschiedene existentielle Themen werden im Roman literarisch verarbeitet: Liebe und Tod, Gewalt, Verlust, Alter, Versehrtheit und Weiterleben. Als Einstieg bietet sich die Frage an: Was war für Sie wichtig? Gibt es für Sie ein zentrales Thema des Textes?

Und damit verbunden ist die Frage nach dem Personal des Romans: Welche der drei ProtagonistInnen erscheint Ihnen besonders interessant?

- Margrit hat viel Vergangenheit hinter sich, kaum noch Zukunft vor sich, dennoch liebt sie immer noch; sie ist unkonventionell und interessiert an der jungen Generation.
- Luzie hat Vergewaltigung erlebt, ist verschlossen; interessiert sich dafür, wie Gewalt immer neue Gewalt produziert.
- Arthur hat seltsame Hobbies und eine geheime Vergangenheit; er hält die Generationen zusammen.

Weitere Impulsfragen zum Roman:

Einige Motive ziehen sich durch den Text. So hat ‚Sprache‘ (oder auch Stille, Schweigen) bei den drei Hauptpersonen einen wichtigen Anteil. Was bedeutet Sprache für sie?

- Arthur erzählt Luzie von seiner selbst entworfenen Sprache Styx für Fantasy-Spiele, und dass Studenten sie in Belarus als politische Geheimsprache, u.a. auch gegen die Ukraine, verwenden. Jetzt programmiert Arthur eine neue Sprache, die Sprache der Stille. (Eine

humoristische Parallele dazu ist das ‚Stille Orchester‘ in der Seniorenresidenz, welches das Spielen der Instrumente nur pantomimisch imitiert.)

- Für Margrit ist der Atemfluss wichtiger als das Gesprochene. Sie hört die Schwingungen beim Atmen. So hört sie auch, was Luzie ihr verschweigt.
- Luzie ist nach ihrer Vergewaltigung enttäuscht, wie ihr Umfeld mit ihr umgeht. Sie zieht das Schweigen vor. Ihre Sprache ist das Tätowieren.

Margrit und Luzie diskutieren kontrovers über ‚Tätowierungen‘ (S. 214):

- Margrit: „Es geht darum, dass fremde Menschen mehr über dich wissen, als sie vielleicht sollten. Oder wollten.“
- Luzie: Tätowierungen können laut sein. Und manchmal sagen sie, schau mich an, so lebe ich, das finde ich schön, und jetzt komm damit klar, oder wechsele die Straßenseite. „Tatoos und Piercings geben dir die Kraft, einem Blick, der Macht über dich ausüben will, etwas entgegenzusetzen. Sie ziehen den Blick zwar auf sich, aber nicht, um zu gefallen, sondern um stark zu sein. Sie sind wie eine Rüstung. Und manchmal wie ein Kinnhaken.“

Haben Sie Tattoos schon einmal unter diesem Aspekt betrachtet? Scheint das Argument plausibel?

Abschlussfrage:

Als Abschluss könnte man nach dem Titel des Romans fragen. „Flusslinien“ ziehen sich durch den Text. Was bedeuten sie in diesem Zusammenhang?

Margrit und Luzie entscheiden sich für Flusstätowierungen, warum?

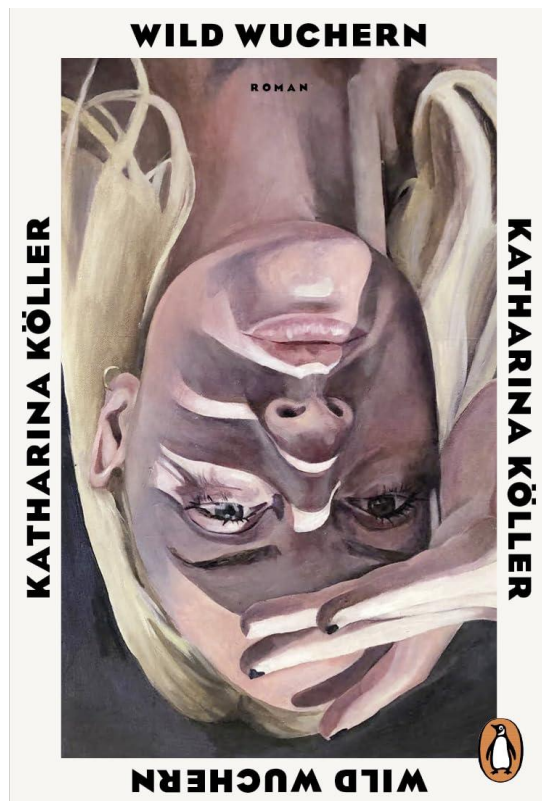
- Luzie wollte Margrit ursprünglich den Flussverlauf der Elbe über den ganzen Körper tätowieren; Szenen aus ihrem Leben. Nach der Recherche über die Geliebte ihrer Mutter möchte Margrit lieber den Römischen Garten als Tattoo.
- Luzie wählt die Unterwelt: Auch hier gibt es Flüsse (u.a. den Styx). Dazu entscheidet sie sich für einen Garten in Form des Römischen Gartens.

‚Unterwelten‘ war der Arbeitstitel für den Roman, der eine Liebeserklärung an die Elbe ist. Der Fluss an sich ist ein omnipräsentes Symbol: Fluss der Erinnerung / des Atems / der Stimme / des Lebens. Hier wird er vertieft durch die Begriffe der griechischen und römischen Mythologie. Die Mythologie ist personifiziert in Arthur, dem Fahrer, als Charon. Er entwickelte die Sprache STYX und arbeitete bei HADES (einem Schweizer Unternehmen, für das er mit seinem Zwillingbruder Tauchgänge machte).

Weiterführende Lektüreempfehlungen:

- Marion Lagoda: „Ein Garten über der Elbe“ (Roman über das Leben der Gartengestalterin Hedda Herzog. Sie ist in Hagenas Roman die reale Person Else Hoffa, die die Autorin als die Geliebte von Margrits Mutter fiktionalisierte), Penguin 2024. (ISBN 978-3-328-11103-0)
- Katharina Hagen: „Herzkraft. Ein Buch über das Singen“, Arche 2022. (ISBN 978-3-716-02806-3)

Arbeitshilfe von Karin Blank



Titelinformationen:

Katharina Köller: „Wild Wuchern“

Penguin, 2026 – 208 Seiten, 14,00 €

ISBN 978-3-328-11469-7, MedienNr. 626970

Medienprofile-Besprechung:

Marie flieht nach manchen Gewalterfahrungen aus ihrer Beziehung zu Peter. Ein Schlag ins Gesicht hat ihr das unmittelbar bevorstehende hoffnungsvolle Bewerbungsgespräch unmöglich gemacht. Als Revanche schlägt sie den Partner mit einer Bleikristallvase auf den Kopf und macht sich überstürzt auf den ihr einzig erfolgreich erscheinenden Weg zu ihrer Cousine Johanna, die einsam auf einer kleinen Alm in Tirol lebt. Diese Cousine hatten ihr die beiden Mütter, Zwillingsschwwestern, in Kindheit und Jugendzeit "angebunden", damit sie die ungewöhnliche, meist stumme Gleichaltrige auf den Wegen in Schulzeit und Pubertät mitnimmt. Von dieser von ihr empfundenen Last befreite sie der Großvater, der sich Johanna als Lieblingsenkel auserwählt hatte. Sie durfte mit ihm zu seinem Rückzugsort von der Familie, Marie wurde von dort verstoßen. Jetzt treffen die beiden Frauen

wieder aufeinander und fremdeln auf engstem Raum miteinander. Während eines Unwetters berichten sie einander ihre Lebensprägungen und schauen nach dem reinigenden Gewitter gemeinsam in eine Zukunft fern von der Zivilisation. – Köller schreibt eine faszinierende, aber raue Frauengeschichte mit poetischer Kraft. Eigensinnigkeit und Schönheit der Natur umgeben diese Geschichte vernachlässigter Kinder und ihren Wegen in ein selbstbestimmtes Leben. Sehr empfohlen. (Rolf Pitsch)

Hinweise zur Ausleihberatung:

Dieser Roman eignet sich sehr gut für Personen, die zu Geschichten mit familiären Beziehungsgeflechten und außergewöhnlichen Schicksalen greifen sowie besondere Erzählstile bevorzugen. Bildhaft, teils poetisch, aber auch stakkatoartig und parataktisch präsentiert Köller, gespickt mit viel österreichischem Wortschatz und Lokalkolorit, wie sich zwei unterschiedliche Frauen und Lebenswege „anspüren“ (S. 21). Mögliche Auslösereize für emotionale Ausbrüche bei eigener Erfahrung der Leser:innen: häusliche Gewalt, Exhibitionismus, Missachtung emotionaler Bedürfnisse von Kindern.

Informationen zur Autorin: Katharina Köller (*1984) ist eine österreichische Autorin, Schauspielerin und Theatermacherin. In ihren Texten zum Theaterstück „Windhöhe“ (2022 im Tatorttheater Villach aufgeführt), legte sie mit den Protagonistinnen Maria und Johanna bereits den Grundstein für ihren Roman. Siehe hierzu auch diesen [Videoclip](#).

Gesprächseinstieg: Ist Ihnen die Tiroler Landschaft vertraut? Was bedeuten Flora und Fauna der Bergwelt für Sie? Fühlen Sie sich anders in dieser Umgebung?

Fragen zu den handelnden Personen:

Marie: Sie wird bereits früh als ‚Goldmarie‘ bezeichnet – Türöffner oder Blockade? Was hat sie mit der Figur aus dem Märchen „Frau Holle“ gemein? Wie ist ihr Verhältnis zu ihren Eltern, Großeltern und ihrem Ehemann? Welche Rolle spielen ihre Tagebücher für sie?

Die Begriffe „Opfer“ und „Schuld“ haben Maries Empfinden und Verhalten geprägt. Was ist sie in ihren Augen? Opfer oder Schuldige?

Nach der Flucht aus ihrem gewohnten Umfeld sucht sie Schutz in einer Umgebung, die sie aus ihrer Komfortzone holt. Wie verändert sie sich?

Welche Rolle spielen ihre Traumsequenzen in der Erzählung?

Johanna: Mit 18 Jahren hat sie ein Leben als Eremitin in den Bergen gewählt. Welche Ereignisse in ihrer Kindheit haben dazu geführt? Sie lebt sehr karg und minimalistisch. Was ist ihr wichtig? Was bedeuten in diesem Zusammenhang ihre Worte zu Marie: „Du brauchst aber dein Herz!“ (S. 202) Johanna ist abweisend, manchmal undurchschaubar, aber auch fürsorglich und liebevoll. Würden Sie sie als sensibel bezeichnen?

Welche Phasen der Annäherung bzw. Ablehnung an Marie kann man feststellen?

Gudrun (Maries Mutter), Heidi (Johannas Mutter), die Großmutter: Als Zwillingsschwestern stehen sich Gudrun und Heidi sehr nahe und tauschen sich über ihre Kinder aus. Inwiefern tragen sie Verantwortung dafür, dass sich die Cousinen in Schubladen gesteckt fühlen? Die Großmutter hatte nur kurze Zeit aktiv Anteil an Maries Leben. Welche Erinnerung hat Marie an sie? Wie kann man die Rolle der Frauen in ihren jeweiligen Familien beschreiben?

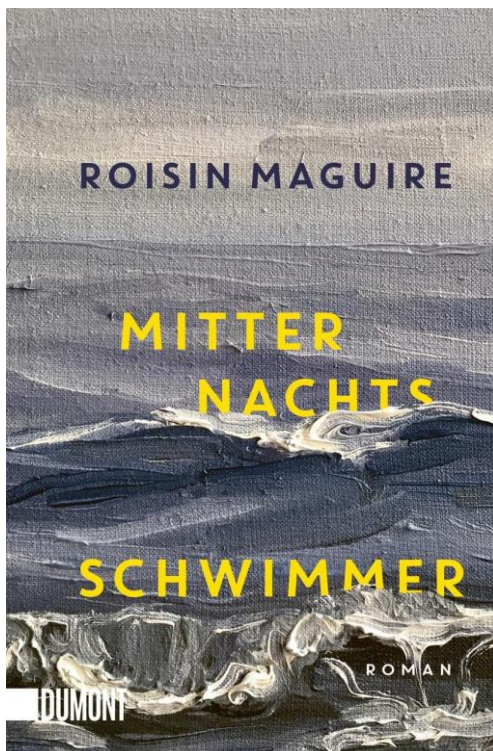
Peter, Erich (Maries Vater), Ernstl (Johannas Vater), der Großvater (Andreas): Die Männer des Romans sind eher widersprüchliche Charaktere. Sie tragen alle auf ihre Weise zu mehr oder weniger traumatischen Erlebnissen der beiden Protagonistinnen bei. Was verursacht tiefere Wunden? Physische oder psychische Gewalt? Ist das Verhalten des Großvaters zu rechtfertigen?

Weitere mögliche Gesprächsimpulse:

- Wie finden Sie den Titel „Wild wuchern“? Auf wen bzw. was bezieht er sich? Gibt es dazu Belege im Text? (S. 108: „Jetzt bin ich hier und wuchere. Und niemand mehr da, der mich stützt.“)
- Marie hat viel von der Welt gesehen. Was bedeutet z.B. Italien für sie?
- Fremd- und Selbstwahrnehmung. Wo wird Maries Fähigkeit zur Selbstreflexion besonders deutlich? (z.B. S. 188 ff.)
- „Wenn einen die Angst mal hat, dann hängt sie dran an einem, als wär man in ein Spinnennetz gerannt.“ (S. 6). In welchen Ängsten ist Marie gefangen?
- Wie findet Kommunikation zwischen den beiden Frauen statt? Welche Veränderung erfährt ihr Kommunikationsverhalten?
- Was bedeutet Einsamkeit für Marie und Johanna?
- Versuchen Sie eine Familienaufstellung der Personen im Roman. Gibt es Veränderungen im Verlauf des Geschehens?
- Welches Männer- und Frauenbild wird im Roman vermittelt? (z.B. Männer als Hüter des Feuers, S. 51)
- Gefallen Ihnen die österreichischen Wörter und Redewendungen oder sind es eher sprachliche Barrieren für Sie? Welcher Ausdruck gefällt Ihnen besonders gut?
- Welche Metaphern, Vergleiche (z. B. „Ziegenmilch schmeckt wie das Leben“, S. 53) oder Personifikationen („Die Finsternis ist dick und pelzig, [...]“, S. 10) oder auch Sätze sind Ihnen in Erinnerung geblieben?
- Stadt- und Landleben werden hier in deutlichem Kontrast zueinander gestellt. Haben Sie Ihrer Ansicht nach unterschiedliche Auswirkungen auf den Charakter der jeweiligen Bevölkerung?
- Haben Sie mit einem solchen Ende gerechnet? Ist das Verhalten der beiden Frauen am Ende nachvollziehbar, bzw. zu rechtfertigen?

Abschlussfragen: Was hat Sie am Roman am meisten beeindruckt? Das Setting, die Protagonistinnen oder der Erzählstil der Autorin? Wäre für Sie ein Leben ohne viel Luxus, eventuell sogar allein, fernab von der Gesellschaft im Einklang mit der Natur und den Naturgewalten temporär denkbar?

Arbeitshilfe von Margit Düing-Bommers



Titelinformationen:

Roisin Maguire: „Mitternachtsschwimmer“
Dumont Verlag, 2025. – 352 Seiten, 14,00 €
ISBN 978-3-755-80547-2, MedienNr. 626971

medienprofile-Besprechung:

Auf raues Klima und auf raue, sonderbare Menschen im kleinen Küstenort Ballybrady an der Irischen See trifft Evan aus Belfast, als er sich für eine Woche ein kleines Häuschen dort gemietet hat. Er steckt in einer tiefen Lebenskrise, nachdem seine kleine Tochter gestorben ist und er sich die Schuld daran gibt. Seine Ehe steckt in einer Sackgasse und auch mit dem achtjährigen tauben Sohn Luca ist es schwierig. Doch dann beginnt die Zeit der Pandemie und Evan ist gezwungen, seinen Aufenthalt zu verlängern; und überdies bringt seine Frau Lorna auch noch den Sohn zu ihm, da sie systemrelevant arbeiten muss. Und so entspinnt sich gezwungenermaßen ein ruppiges bis vorsichtig freundliches Miteinander zwischen der eigenbrötlerischen Vermieterin Grace, dem störrischen Luca und dem niedergedrückten Evan. Der Junge ist fasziniert vom Meer und blüht sichtlich auf. Als dann noch

die praktische Abbie, Grace' Nichte aus London, dazu kommt im Lockdown, ist das Kleeblatt aus vier Generationen komplett. Doch sie haben es nicht immer leicht miteinander, den jeder hat sein ganz persönliches „Päckchen“ aus Enttäuschung, Traumatisierung, Verlust und Trauer zu tragen. Dramatisch wird es dann noch, als Luca verschwindet und eine groß angelegte Suche beginnt. Dabei kommen sich Grace und Evan näher. Ein atmosphärisch dichter Erstling mit liebenswerten dörflichen Außenseitern, die eine verlässliche Gemeinschaft bilden und einander wortkarg beistehen. Außerdem eine Hommage an die Kraft der Natur im Gezeitenstrom des kalten irischen Meeres. **(Karin Steinfeld-Bartelt)**

Hinweise zur Ausleihberatung: Auch wenn der Klappentext eine Idylle am Meer andeutet, ist „Mitternachtsschwimmer“ ein berührendes Drama und kein Urlaubs- oder Wohlfühlroman. Evan kommt nach Ballybrady, einem kleinen Dorf an der irischen Küste, weil ihn der Tod seiner wenige Wochen alten Tochter Jessie aus der Bahn geworfen hat und seine Ehe daran zu zerbrechen droht. Evan wird im Laufe des Romans einen Suizidversuch unternehmen und sein achtjähriger, taubstummer Sohn Luca löst eine fieberhafte Suchaktion aus, als er sich versteckt, um nicht wieder nach Hause, nach Belfast zurückkehren zu müssen.

Informationen zur Autorin: Roisin Maguire lebt in Nordirland und hat Kreatives Schreiben an der Queen's University studiert. Sie hat als Türsteherin in einem Nachtclub, als Busfahrerin und als Grundschullehrerin gearbeitet und ist begeisterte Sporttaucherin, Anglerin und Ganzjahresschwimmerin. „Mitternachtsschwimmer“ ist ihr Debütroman. Hier finden Sie ein lesenswertes [Interview](#).

Einstiegsfrage:

Zu Beginn Ihrer Gesprächsrunde können Sie sich über Ihre Leseindrücke austauschen. Welche Szene, welcher Satz oder welche Figur ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben? Gibt es eine Passage oder einen Gedanken, der Sie noch beschäftigt?

Fragen zu den handelnden Figuren:

Grace: Die erste Figur, der die Lesenden begegnen, ist Grace (und ihrem Hund „Hund“). Warum ist Grace so hart, so abweisend? Warum gilt sie im Dorf als verrückt? Wie verändert sie

sich im Laufe des Romans? Was verrät das Innere ihres Cottage über sie (siehe z. B. S. 246 ff., 340)? Wie erklären Sie sich, dass Grace Luca sofort in ihr Herz schließt (S. 134 ff.)?

Evan zeigt sich in der ersten Begegnung mit den Lesenden auch nicht gerade von seiner besten Seite (S. 14 ff.). Grace hat nur Verachtung für ihn übrig – zumindest vordergründig. Wahlweise nennt sie ihn „trübe Tasse“ oder „Depp aus der Stadt“. – S. 120: Grace über Evan – Was haben Sie anfangs über ihn gedacht? Und wie verändert er sich im Laufe seines Aufenthaltes in Ballybrady? Warum hat er so ein angespanntes Verhältnis zu Luca? Wie passt die Szene im Pub in Ihr Bild von Evan (S. 167 ff.)?

Luca ist taubstumm, aber alles andere als dumm. Das beweist er im Laufe des Romans mehrfach. Er hat auch eine klare Meinung zur Frage der Implantate. Was halten Sie von der Haltung seiner Eltern dazu (Lorna siehe S. 211, Evan siehe S. 318)? Und: Nehmen Sie Luca bzw. der Autorin eigentlich die Geschichte mit dem Boot und Lucas ‚Verschwinden‘ ab? Welche Rolle hat Luca innerhalb der Familie (siehe dazu auch S. 347)?

Lorna: Welchen Eindruck haben Sie von Lorna? Können Sie ihre Sorgen als Mutter nachvollziehen? Welche Rolle hat sie im Gefüge des Romans?

Jessie ist im Roman geradezu allgegenwärtig und gleichzeitig der Elefant im Raum. Erst nach und nach stellt sich heraus, dass alle 3 Familienmitglieder glauben, sie hätten Jessie getötet. Ausgerechnet die kinderlose, alleinstehende Grace weist in der Kommunikation mit Luca im Stall (ab S. 304) auf SIDS hin, den plötzlichen Kindstod (Sudden Infant Death Syndrome). Können Sie Lucas handeln einordnen? Teilen Sie Graces Meinung, dass er nicht schuld am Tod seiner Schwester ist? Warum? Was müsste passieren, damit die junge Familie den Tod von Jessie verarbeiten kann?

Corona und **das Meer** sind zwei weitere „Figuren“ in dem Roman. Welche Rolle spielen sie für die Atmosphäre und den Gang der Handlung?

Abschlussfrage: Wie lautet Ihr persönliches Fazit zu dem Roman? Würden Sie ihn weiterempfehlen?

Arbeitshilfe von Christoph Holzapfel



Titelinformationen:

Kristine Bilkau: „Halbinsel“

btb, 2024. – 224 Seiten, 14,00 €

ISBN 978-3-442-77607-8, MedienNr. 627252

medienprofile-Besprechung:

Als die Tochter Linn drei Jahre alt ist, die familiären Lebensverhältnisse noch empfindlich, die Abgrenzung von den (Schwieger-)Eltern kaum vollzogen, stirbt Annetts Mann Johan an Herzversagen. Die Ich-Erzählerin Annett, Bibliothekarin, kämpft sich alleinerziehend durchs Leben. Gerade beginnt sie, in steten gedanklichen Zwiegesprächen mit Johan sich neu zu sortieren, da konfrontiert sie ein Schwächeanfall Linns, nach erfolgreichen Studien inzwischen als Umweltberaterin aktiv, mit ihrer vermeintlichen Verantwortung für ihr Kind. Linn zieht wieder bei ihr ein, bemächtigt sich ihrer kleinen Welt. Während Annett die Fürsorge für das Kind gegen die Freiheit für sich selbst wieder Oberhand gewinnen lässt, hinterfragt Linn die mütterlichen Ansprüche und Ängste, konfrontiert die Endvierzigerin mit ihrem wenig selbständigen Leben. So findet Annett zögerlich zu einem Verhalten nach der Devise "Nimm Dich da raus" anstelle von "Reiß Dich zusammen", spürt eigene Sehnsüchte und geht

ihnen aktiv nach. Dass ihre Tochter ihr en passant den kapitalistischen Schwindel um CO2-Zertifikate aufdeckt, lässt sie unberechtigten Forderungen und unbewältigten Erinnerungen nachgehen. – Ein überaus literarisches Mutter-Tochter-Stück, das nicht nur einen kleinen Mikrokosmos mit hoher Reflexionskraft beschreibt, sondern diesen inmitten von Naturgewalten und menschlichem Unvermögen zeigt. Bilkau verarbeitet ihren Stoff mit Präzision und Knappheit, klar, ohne Geschwätzigkeit und viel Tiefgang. – Für alle Bestände. **(Rolf Pitsch)**

Bestandsempfehlung: Es ist nur auf den ersten Blick eine Mutter-Tochter-Geschichte. Der Roman regt an, das eigene Verhalten zu überdenken, sich seinem Lebensthema zu stellen, den Blick auf die junge Generation zu werfen, sich mit ihren und den Themen unserer Zeit zu befassen. Der Roman eignet sich für alle Leserinnen und Leser, die eine anregende Lektüre möchten und sollte breit als Leseempfehlung eingesetzt werden.

Einstiegsfragen: Welche Themen werden im Roman literarisch verarbeitet und eignen sich als Gesprächseinstieg? z.B. Alleinerziehend, damit verbundene, lebenslange Sorge, Lebensgestaltung in der Mitte des Lebens, Loslassen, Beziehung, Trauerbewältigung etc. Aus welcher Sicht wird der Roman erzählt? – Ich-Erzählerin.

Gesprächsimpulse für den Literaturkreis – Fragen – Themen

Themen Einsamkeit & Muttersein: Gleich zu Beginn des Romans erfahren wir, dass die Ich-Erzählerin jeden Moment bereit ist, ihre Tochter Linn aufzufangen (S. 7). Die Erzählerin Annett – ihren Namen erfahren wir erst später – handelt spontan, alleine, kann schwer um Hilfe bitten (S. 9) oder Hilfe annehmen (S. 21). Ihre Tochter Linn ist ihr Lebensinhalt (S. 13), dennoch rühmt sich die Mutter nicht damit (S.14).

Über innere Monologe von Annett erfahren wir, wie allein sie in ihrem bisherigen Leben handeln und entscheiden muss, wie einsam sie ist (S.17): „Niemand schien mich zu hören“ (S. 23). Annett fürchtet sich, offen mit Linn über ihr Muttersein zu sprechen (S. 43). Weitere Themen sind Annetts Männerbekanntschaften (S. 48ff.) und ihre Erkenntnis (S. 50): „Inzwischen habe ich begriffen [...]“. Wie thematisiert der Roman Einsamkeit?

Themen Loslassen, Trauerbewältigung, Erinnerungen: Annett erinnert sich ständig an die Zeit mit ihrem Mann Johan (S. 33-38) – der viel zu früh und unerwartet starb – und zudem Vater von Linn ist. Sie stellt ihm in Gedanken Fragen oder überlegt, wie er gehandelt hätte.

Ihre Tochter Linn ist ausgezogen. Annett hat nichts verändert (S. 24). Hingegen kann Linn loslassen (S. 55-57), wie durch die Backstein-Metapher in folgender Textstelle deutlich wird: „Nichts ist davon ist geblieben, nur dieser Stein“ (S. 89).

Nach Wochen kann Annett loslassen und nach vorne blicken (ab S.194). Annett findet endlich auch Worte, um von Früher zu erzählen. Im Gegenzug antwortet Linn ihrer Mutter mit klaren Worten (S.198-201). Weitere Textstellen, die die Erinnerung an Früher thematisieren: Linns Besuch in der Bäckerei (S. 207), Annetts Selbstreflektion (S. 205-206), Linns Erkenntnis (S. 208). Rekapitulieren Sie Erinnerungen und den Umgang mit Erinnerung von Mutter und Tochter. Folgender Satz ist ein guter Einstieg: „Eine Generation überfürsorglicher Eltern...“ (S. 214).

Themen: Miteinander, Kommunikation, sich Problemen/Ängsten stellen: Der Schwächeanfall von Linn veranlasst Annett aus ihrer Antriebslosigkeit zu kommen (S. 26, S. 45) und die neuen Nachbarn tragen positiv zur Veränderung bei (S. 51-53, S. 69, S. 82, S.115-125). Linn ist erschöpft (S. 59), spricht noch nicht mit Annett (S. 62), doch bleibt sie vorerst bei ihrer Mutter (ab S. 63) und nimmt ihr Leben in die Hand (S. 111-113). Die Mutter-Tochter-Beziehung verändert sich (S. 92-102).

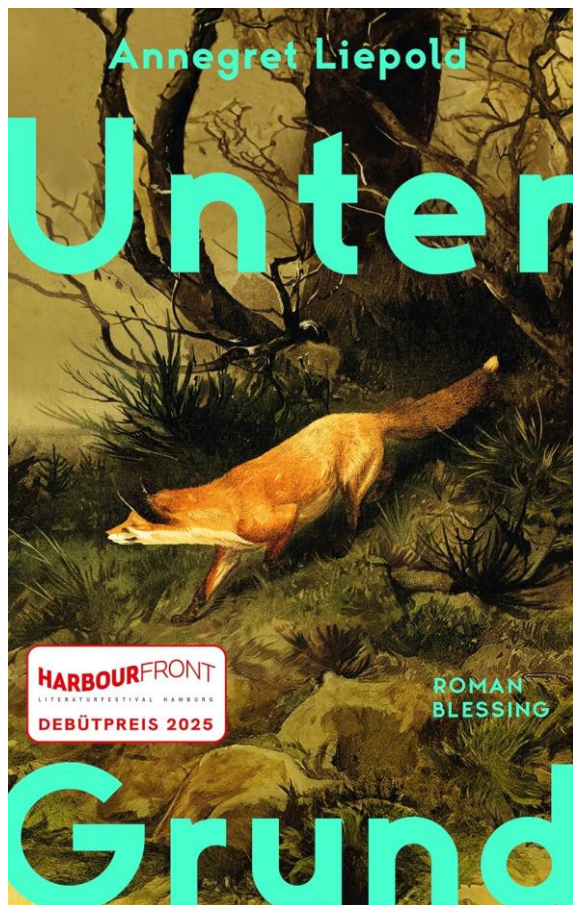
Der Schadensfall: Wie geht Annett damit um? (S. 73-79, S.103-106, S. 125-127, S. 149-151, S.167-168). Was ändert sich durch den Tipp von Marie und den Besuch beim Restaurator (S. 176-181). Überlegen Sie gemeinsam, welche Bedeutung die Metapher vom ‚Pferd im Watt‘ hat (S.163)?

Themen Klimakrise und Greenwashing: Linn hat sich schon als Kind mit der Umwelt beschäftigt (S. 31ff.), auch Annett war als junges Mädchen am Umweltthema interessiert (S.109-111). Welche Folgen hat diese Gemeinsamkeit von Mutter und Tochter? Woran stößt sich Linn in ihrem Beruf? Überlegen Sie gemeinsam und nutzen Sie folgende Textstellen als Einstieg: Linn ist in ihrem Beruf überfordert, braucht eine Pause (S. 59-67), Linn spricht mit Annett über ihre alte Arbeit (S.136-144, S.146-149). Welche Bedeutung kommt dem Theaterstück von Ibsen zu, an das sich Annett erinnert (S.144-146)?

Fragen an den Lesekreis:

- Wie hat sich Annetts Leben entwickelt? Was erfahren wir über das Leben einer allein-erziehenden Mutter?
- Wie hat sich Linns Leben entwickelt? Was erfahren wir über Linn, die ohne Vater aufwächst?
- Woran wird uns deutlich, dass es nicht nur eine Mutter-Tochter Geschichte ist?
- Wie erlebt Linn ihre Berufswelt? Wie werden wir in das Thema Umwelt/Klima einbezogen? Woran lässt sich erkennen, dass Beziehungen (mit einer offenen Kommunikation) lebenswichtig sind.

Arbeitshilfe von Christel Thomas



Titelinformationen:

Annegret Liepold: „Unter Grund“
Karl Blessing Verlag, 2026. – 256 Seiten,
14,00 €
ISBN 978-3-896-67795-2, MedienNr. 627255

medienprofile-Besprechung:

Franka ist Referendarin und besucht mit ihren Schülern 2017 den NSU-Prozess in München. Als ein Schüler die Angeklagte „Nazischlampe“ nennt, gerät Franka in Panik, denn sie selbst war als Jugendliche in der rechten Szene aktiv und hatte sich selbst in großen Lettern als „Nazischlampe“ an einer Hauswand geoutet. Sie flüchtet in ihr Heimatdorf und der Leser erfährt aus ihren Erinnerungen, wie sie dort als Fünfzehnjährige mehr und mehr von den Neonazis vor Ort fasziniert war und in die Szene abrutschte. Hinzu kommt, dass Franka große Probleme mit ihrer Familie hat, die über vieles nicht spricht und Familiengeheimnisse nicht preisgibt. – Dieser Roman ist fein aufgebaut, klar geschrieben und behandelt ein wichtiges Thema. Man könnte ihm höchstens vorwerfen, dass er zu wenig drastisch ist und zu sehr Happy End. Empfohlen für alle Bestände. (Ruthild Kropp)

Hinweise zur Ausleihberatung: Der politisch-engagierte Roman „Unter Grund“ von Annegret Liepold ist allen Büchereien mit Leser:innen zu empfehlen, die sich für die politische Entwicklung der Gegenwart interessieren. Auch jugendlichen Leser:innen ab 16 Jahren kann der Roman vermittelt werden.

Einstieg

Sammeln sie im Lesezirkel Erinnerungen an den WM-Sommer 2006 und den NSU-Prozess, der vom 6. Mai 2013 bis 11. Juli 2018 stattfand und in dessen Verlauf die tödlichen Terroranschläge der rechten Gruppe NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) rekonstruiert wurden mit Beate Zschäpe als Hauptbeschuldigte. Beide Ereignisse markieren Anfang und Ende der Erzählung.

Suche nach der eigenen Identität: Wer kann ich sein?

Der Roman „Unter Grund“ von Annegret Liepold erzählt von Verunsicherung und Identitätssuche der jugendlichen Protagonistin Franka Zimmermann. Der Prozess dieser Selbstsuche wird nicht linear erzählt. Erzählstoff des Romans sind Erinnerungen an Erlebtes, an Episoden aus dem Familienleben, ihre politische Radikalisierung und die ‚Verdrängung‘ dieser Lebensphase im Zuge ihres Studiums und Referendariats (S. 206, 248). Welche Funktion hat das sprunghafte Erzählen im Rahmen der Identitätssuche?

Vergegenwärtigen Sie sich gemeinsam die Stationen der Identitätssuche und Wendepunkte, wie etwa die Selbstdenunziation („Franka Nazischlampe“) (S. 95-96, 247) und der Wechsel auf ein Internat (S. 230-232).

- Welche Bedeutung kommt der Einsamkeit für die Entwicklung Frankas zu? Diskutieren sie folgende Textstellen: „Franka hatte sich noch nie so sehr wie in diesem Moment gewünscht, jemand zu sein, der sich nicht vor dem Alleinsein fürchtete“ (S. 172) und „alles, was ein Wir enthielt, war gut“ (S. 44).

- Welche Bedeutung haben Veränderungen für Franka? „Ich glaube [...] ich habe eher Angst, wenn sich etwas verändert. Am liebsten ist mir, alles bleibt so, wie es ist“ (S. 123, vgl. mit Bezug auf den Fuchsbau, S. 53).
- Sprechen sie über die ‚Unsicherheiten‘ und ‚Selbstzweifel‘ Frankas, zum Beispiel in Bezug auf ihren Körper (S. 74).

Genrezuordnung ‚Dorfgeschichte‘

Vordergründig handelt es sich um einen Entwicklungsroman. Es werden aber auch andere Genre aufgerufen: der Roman ist ein Familien- und Generationenroman, aber auch eine Dorfgeschichte aus dem Fränkischen. Diskutieren Sie gemeinsam, was man im Roman über das Leben im Dorf erfährt? – Nutzen Sie folgende Textstellen als Einstieg: S. 87, S. 33-34, S. 143.

Familiengeschichte

Der Roman legt nahe, dass Franka in einem familiären Umfeld heranwächst, in dem man „heile Familie“ (S. 155) spielt? Rekonstruieren sie die Familienverhältnisse genauer!

- Warum markiert Frankas Großmutter Marlene Fuchsberger ‚das Zentrum‘ der Familie: (vgl. S. 19). Rekonstruieren sie die Lebenslüge der Fuchsin über ihre Überzeugungen im Nationalsozialismus (S. 181-182, S. 211-215). Welche Bedeutung hat es, dass Marlene Fuchsberger an Alzheimer erkrankt (S. 17).
- Wie ist das Verhältnis Frankas zu ihrer Mutter Ingrid (S. 20-22, 48-51, 112, 235) und ihrem zu früh verstorbenen Vater Robert (S. 22-23, 60-63, 92)?
- Welches Verhältnis hat Franka zu ihrer Tante Jutta, genannt ‚June‘? (S. 62-63, 70-71)

Schweigen & Verschweigen

Ergünden sie gemeinsam, welche Bedeutung dem ‚Schweigen‘ und ‚Verschweigen‘ im gesamten Roman zukommt. Was wird im Roman verschwiegen? Macht der Roman ‚Schweigen‘ hörbar? Welche Folgen haben ‚Schweigen‘ und ‚Verschweigen‘ in der Familie und später in der rechten Kameradschaft (S. 138-139)?

Freundschaft

Das Thema Freundschaft ist für den Roman von großer Bedeutung. Gegenüber ihrer WG-Mitbewohnerin Hannah, die Journalistin und über den NSU-Prozess in München berichtet, verschweigt Franka ihre Vergangenheit und hat deswegen ein schlechtes Gewissen (S. 73). Vergleichen Sie im Gespräch Frankas Verhältnis zu Hannah und zu ihrem Jugendfreund Leon: „Beim ihm konnte sie sein, wer immer sie sein wollte“ (S. 25) oder „Leon wusste immer so genau, was er wollte, und sie wollte eigentlich gar nichts“ (S. 83). Hier finden sie weitere Textstellen (S. 109, 146-149, 160, 222).

Radikalisierung

Auch die politische Radikalisierung Frankas erfolgt über Freunde, die zu starken Identifikationsfiguren werden: Patrick Böhm und die Erzieherin Janna Mönius (S. 237). Rekonstruieren Sie Stationen der Radikalisierung, wie etwa Frankas und Jannas Zwischenfall mit einem Jungen mit Migrationsgeschichte in der Disco (S. 128-133), Frankas Faustschlag gegen eine linke Studentin auf der Demonstration (S. 188-195, die Holocaust-Leugnung der Gruppe (S. 198-199) und die Verherrlichung der nationalsozialistischen Vergangenheit bis zur Schändung des jüdischen Friedhofs (S. 220) und des Anschlags auf das Flüchtlingshaus.

Abschlussfrage

Diskutieren Sie über die Bedeutung des folgenden Zitats: „Künftig, beschließt Franka, will sie lieber den Flüssen statt den Weihern gehören“ (S. 250, vgl. S. 206-207). Abschließend kann überlegt werden, warum Annegret Liepolds Roman „Unter Grund“ heißt?

Arbeitshilfe von Jörn Figura-Buchner